

35. Totengedenken des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde in Böseckendorf



Am Totensonntag versammelten sich etwa 35 Mitglieder des *Verein für Eichsfeldische Heimatkunde* (VEH) in der Pfarrkirche „St. Nikolaus“ zu Böseckendorf zum Gedenken an die im Jahresverlauf verstorbenen Vereinsmitglieder.

Dieses schöne Eichsfelddorf an der Grenze zu Niedersachsen, ehemals 500 m Sperrgebiet, wurde mit Bedacht gewählt, feierte es doch in diesem Jahr sein 775-jähriges Bestehen.

Die Kirche, ein Sandsteinbau von 1713/14, beherbergt einen schönen Barockaltar aus der Erbauungszeit. Das Altarbild zeigt eine Darstellung der Heiligen Dreifaltigkeit. Zur Seiten finden sich Statuen der Apostelfürsten Petrus und Paulus, auf dem Tabernakel in der Mitte des Altares ist ein Pelikan dargestellt, Sinnbild für die Erlösungstat Christi. Bemerkenswert ist auch der sehr schön gestaltete Taufstein aus dem Jahre 1572, das älteste Stück in der Kirche. Rechts ist eine in kostbare Gewänder gekleidete Prozessionsmadonna zu sehen, die etwa so alt wie die Kirche ist.



Pfarrer Franz Konradi bei der hl. Messe

Foto: Werner Stitz

Das Hochamt, zelebriert von unserem verehrten Vereinsmitglied Pfarrer Franz Konradi, erster Vorsitzender des VEH nach seiner Wiedergründung im Jahre 1991, begann mit fulminanten Klängen der Krell-Orgel, gespielt von Organist Berthold Schmalstieg, zu dem Lied „Gelobt seist Du Herr Jesu Christ“, passend zum Christkönigsfest, dem letzten Sonntag des Kirchenjahres.

In seiner Predigt zitierte Pfarrer Konradi u.a. den Philosophen Karl Jaspers: „Heimat ist da, wo ich verstehe und wo ich verstanden werde“ und schlug so die Brücke zum Anliegen unseres Vereins. Er ging auch

darauf ein, dass er eine besondere Beziehung zu Böseckendorf habe, da er im benachbarten Neudorf aufgewachsen sei und gab einige mundartliche Kostproben.

In den Fürbitten wurde besonders unserer verstorbenen Vereinsmitglieder gedacht:

Wolfgang Frommhold, Berlin

Irmgard Goedecke, Worbis

Heinrich Gümpel, Worbis

Gerhard Kelm, Hüpstedt

Prof. Dr. Josef Koch, Greifenstein

Otmar Kruse, Heuthen

Hans Riechelmann, Breitenworbis

Rudolf Schneegans, Berlin

Harald Stephani, Mühlhausen

Vinzenz Weinrich, Dingelstädt

Klaus Wenkemann, Heroldsbach

Beim Lied „Lobe den Herren“ nach der Kommunion war das ganze Gotteshaus von kräftig schönem Gesang erfüllt. Beeindruckend, das dabei entstehende Gefühl von Gemeinsamkeit!

Die hl. Messe endete standesgemäß unter Geläut und Schellenklang mit dem Lied „Großer Gott wir loben Dich“.



Der Vorsitzende des VEH, Peter Anhalt, bei seinen Grußworten
Foto: Werner Stitz

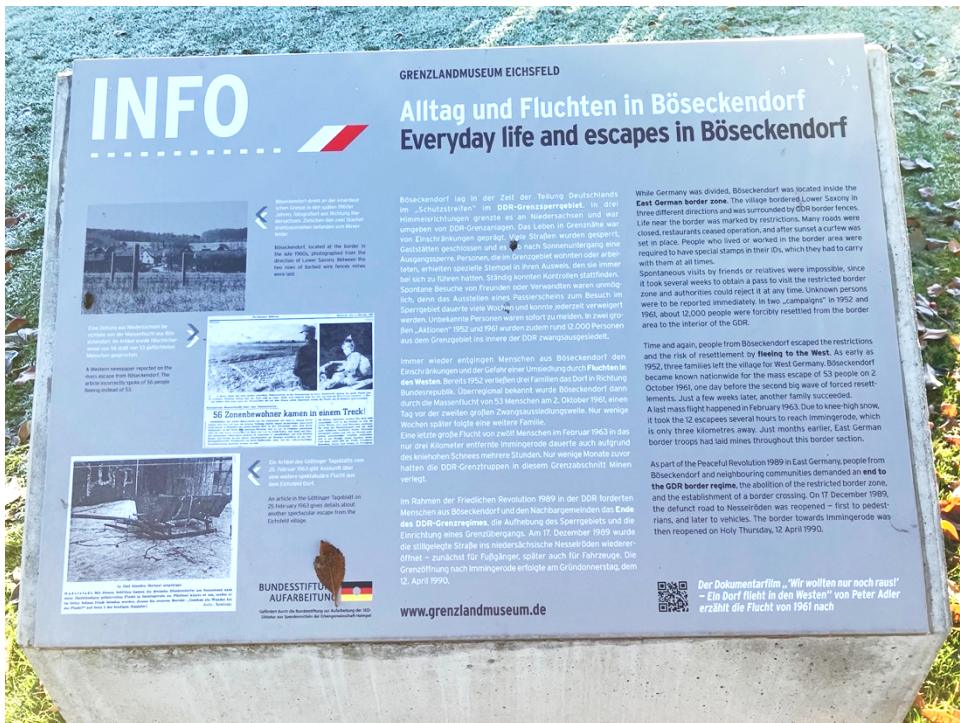
Im Anschluss nahm der Vereinsvorsitzende Peter Anhalt das Wort und wies auf das frisch – wie immer in „Mainzer Rot“ – erschienene Jahrbuch hin.

Er legte dar, dass der VEH, der Geschichtsverein im Eichsfeld und dabei auch der größte Geschichtsverein Thüringens, gern zum Totengedenken in Jubiläumsorten weile und dankte Bürgermeister Fabian Eckardt für die gute Zusammenarbeit.

Wer trotz der Kälte Lust auf einen Dorfrundgang habe, sei im Anschluss herzlich dazu eingeladen. Danach stehe ein Imbiss im Vereinshaus der Freiwilligen Feuerwehr bereit, die in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen feiere.

Dem von Bürgermeister Eckardt angeführten Rundgang schlossen sich viele an. Die Gäste konnten erfahren, mit wieviel Liebe das neben der Kirche stehende älteste Haus des Ortes renoviert wurde und sich von der hervorragenden Arbeit überzeugen. Die alten Fachwerkschnitzereien erscheinen durch die sachkundige farbliche Gestaltung wieder in neuem Glanz.

Bemerkenswert ist auch ein schöner Klinkerbau in der Ortsmitte mit Christusstatue in einer Nische der Hausecke, Zeichen für guten Wohlstand.



Infotafel des Grenzlandmuseums

Foto: Heinrich Manegold

Die Linde auf dem Anger wurde nach dem Dreißigjährigen Krieg gepflanzt und steht als Symbol des Neuanfangs nach diesem mörderischen Krieg selbstverständlich unter Naturschutz.



Die Annenklus

Foto: Sebastian Eckardt

Die interessierten Zuhörer erfuhren unter anderem, dass es in Böseckendorf zu DDR- Zeiten Anfang der 1950er und -60er Jahre drei Massenflichten gab. Hintergrund waren geplante Zwangsaussiedlungen wie sie auch in anderen Grenzorten stattfanden. Davon zeugt eine Infotafel der Zweigstelle Böseckendorf des Grenzlandmuseums Teistungen. Zur Erinnerung an die Massenflichten wurden 1990 an der Straße nach Immingerode zwei Gedenksteine gesetzt. Daneben gibt es an der Straße zwischen Böseckendorf und Nesselröden noch das vom Bildhauer Roger Bischoff geschaffene „Mahnmal Deutsche Teilung“, eingeweiht am 26. Juli 1991.

Auch erfuhren die Zuhörer, dass Böseckendorf am „Iron Curtain Trail“ liegt, dem „Radweg des Eisernen Vorhangs“.

Der Infotafel gegenüber steht die Annenklus, eine Prozessions- und Gebetsstation. Möge die Mutter Mariens durch ihre Fürsprache dafür sorgen, dass solche Zeiten nicht wiederkehren!

In der Gewissheit, dass Böseckendorf trotz aller Widerwärtigkeiten der Vergangenheit heute ein blühendes Dorf ist, begaben sich alle zu dem von Teresa v. Lipinski, der Schwester des Bürgermeisters, und Erhard Zwingmann hervorragend organisierten Mittagessen und ließen es sich schmecken.

Vielen Dank allen Mitwirkenden, besonders Herrn Fabian Eckardt, Bürgermeister von Böseckendorf!

Heinrich Manegold,
Schriftführer VEH